

Müller, Heinz

57627 Hachenburg

Pagel, Thomas
Haehnelsche Buchhandlung

57627 Hachenburg

Pfeiffer, Jürgen

57627 Hachenburg

Pickel, Bernd

57627 Hachenburg

Range, Andreas, Abt

57629 Marienstatt

Schnell, Petra

57627 Hachenburg

Siefert, Volker

57645 Nister

Söhngen, Gisbert

57629 Atzelgift

Struif, Bruno

64291 Darmstadt

Thom, Ulrich

57627 Hachenburg

von der Mühlen, Rebecca

57629 Steinwingert

Beirats-Mitglieder

Bürgermeister Stadt Hachenburg
Peter Klöckner

Ortsvorsteher Stadtteil Altstadt
Wilfried Breuer

Abt des Klosters Marienstatt
Pater Andreas Range

Leiter des Stadtarchivs Hachenburg
Dr. Wolfgang Möhring

Leiter des Landschaftsmuseums WW
Dr. Manfred Ehrenwerth

Rektor Fachhochschule Hachenburg
Dr. Erich Keller



GWH-Info Nr. 1

Dezember 2008
Geschichtswerkstatt
Hachenburg e.V.
Perlengasse 2
57627 Hachenburg

© Geschichtswerkstatt Hachenburg



gwh@geschichtswerkstatt-hachenburg.de www.geschichtswerkstatt-hachenburg.de

Liebe Vereinsmitglieder,

am 14. November 2008 fand die Gründungsversammlung der Geschichtswerkstatt Hachenburg e.V. im Großen Saal der Verbandsgemeinde Hachenburg statt. In der Presse wurde hierüber berichtet. Den Artikel fügen wir dieser Info bei.

Wir freuen uns mitteilen zu können, dass bereits am 11. Dezember 2008 die Eintragung in das Vereinsregister Montabaur erfolgte (unter Vereinsregister Nr. 20353) und dass die Gemeinnützigkeit des Vereins vom Finanzamt anerkannt wurde. Auch das Vereinskonto ist jetzt eingerichtet. Das Protokoll der Gründungsversammlung inklusive bisheriger Mitglieder-Liste ist hier ebenfalls beigefügt. Sie weist einen momentanen Mitgliederstand von 28 Personen auf.

Natürlich benötigt die Geschichtswerkstatt Hachenburg e.V. viele aktive und auch passive (durch ihren Mitgliedsbeitrag fördernde) Mitglieder. Wir bitten jedes Vereinsmitglied, bei der Werbung weiterer Mitglieder nach besten Kräften mitzuwirken.

Auf der Gründungsversammlung wurden bereits zwei Arbeitsausschüsse eingerichtet: der Ausschuss „Heimatmuseum“ und der Ausschuss „Bürgerbefragung“. Die Aufgaben dieser Ausschüsse sind im Gründungsprotokoll beschrieben. Die Arbeiten wurden bereits aufgenommen, erste Ergebnisse werden auf der Mitgliederversammlung vorgestellt.

Vereinskonto

Westerwaldbank e.G Konto-Nr.: 386 2704 BLZ: 573 918 00
Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar!

Eines der Vereinsziele ist, beim Aufbau eines Residenzstadtmuseums, in dem sowohl Objekte zur Geschichte der Stadt, seiner Bürger und Vereine als auch aus der gräflich-saynischen Zeit präsentiert werden sollen, mitzuwirken. Zur Erinnerung an das frühere Heimatmuseum, auf das die Stadt Hachenburg einst so stolz war und das z.B. im August 1958 über 2.000 Besucher zählte, bilden wir einen Artikel von Ludwig Glaser, dem Museumsleiter jener Zeit, sowie ein Foto, das einen Ausschnitt des damaligen Heimatmuseums zeigt, ab.

Schon für Ende 2009/Anfang 2010 planen wir eine GWH-Museums-Werkschau. Für die Exponat-Aufbereitung suchen wir insbesondere junge Mitglieder, die Spaß am Einsatz moderner Informations- und Museums-Techniken haben.

Außerdem benötigt die GeschichtsWerkstatt ein Vereins-Logo. Wir verwenden bereits zwei Varianten (siehe oben). Hierzu wird noch ein Wettbewerb u. a. an den Schulen organisiert, bevor eine endgültige Entscheidung getroffen wird. Vorschläge sind ausdrücklich willkommen.

Weitere Einzelheiten werden in der kommenden Mitgliederversammlung sowie in der nächsten GWH-Info bekannt gegeben.

Die GeschichtsWerkstatt Hachenburg e.V. ist bereits „als Baustelle“ im Internet präsent: www.geschichtswerkstatt-hachenburg.de. Anregungen werden auch hierfür stets dankbar angenommen.

Der Termin für die Mitgliederversammlung Anfang 2009 wird im Januar bekanntgegeben.

Wir wünschen allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2009.

Hachenburg, 17.12.2008

Der Vorstand

Vereins-Mitglieder GeschichtsWerkstatt Hachenburg e.V.

Stand 14.11.2008 Anzahl: 28	Herrmann, Sabine 57627 Hachenburg
Bechtel, Hans-Peter 57627 Hachenburg	Herz, Petra 57627 Hachenburg
Bell, Dieter 57627 Hachenburg	Hilpisch, Christoph 57627 Hachenburg
Bonn, Karl Ludwig 57627 Hachenburg	Hummrich, Uwe 57627 Hachenburg
Breidenstein, Boris 57627 Hachenburg	Kaldewey, Karl-Wilhelm 57627 Hachenburg
Breidenstein, Karl-Wilhelm 57627 Hachenburg	Lenko, Simone 57627 Hachenburg
Doerr, Klaus J. E-04288 Bedar (Almeria) Spanien	Mauer, Eberhard 57627 Hachenburg
Forkmann, Christel 57627 Hachenburg	Meyer, Gerd 57627 Hachenburg
Grathoff, Dr. Stefan 57627 Hachenburg	Möhring, Wolfgang Dr. 57627 Hachenburg

- die Aufführung von Theaterstücken
- den Aufbau u. die Betreuung der Internet-Seiten des Vereins
- die Durchführung von Exkursionen
- die Organisation von Vorträgen
- die Gestaltung von Vereinsfesten.

Es gibt so viele „Baustellen“, Ideen und Engagement sind von allen willkommen. Als besonders wichtig wird auch angesehen, Jugendliche und junge Menschen für die Vereinsarbeit zu gewinnen.

TOP 12: Termine der nächsten Sitzungen

Der Vorstand schlug vor, dass die nächste Mitglieder-Versammlung im März stattfindet. Die Mitglieder waren damit einverstanden. Der Vorstand wird den Mitgliedern kurzfristig dementsprechende Informationen zukommen lassen, vorzugsweise per E-Mail, wo nicht vorhanden auf dem Fax- oder Postweg.

TOP 13: Verschiedenes

Auf Vorschlag des Vereinsregisters des Amtsgerichts sollte der beiliegende Antrag (siehe Anlage) angenommen werden. Kleinere Änderungsvorschläge, auch durch das Finanzamt, können dann ohne neue Mitgliederversammlung vom Vorstand in die Satzung eingefügt werden. Die Abstimmung ergab mit

Ja-Stimmen: 24 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

eine einstimmige Zustimmung des Antrags.

Volker Ecker erinnerte daran, dass es ein Bürgerbuch von Hachenburg geben soll. Er arbeitet – mindestens noch in den nächsten 4 bis 5 Jahren – daran. Es soll in einen genealogischen Teil, einen Teil mit den Bürgern und ihren Wohnstätten und eine Teil mit Statistiken gegliedert werden. Ihm liegen die Namen von rund 36.000 Hachenburger Bürgern vor.

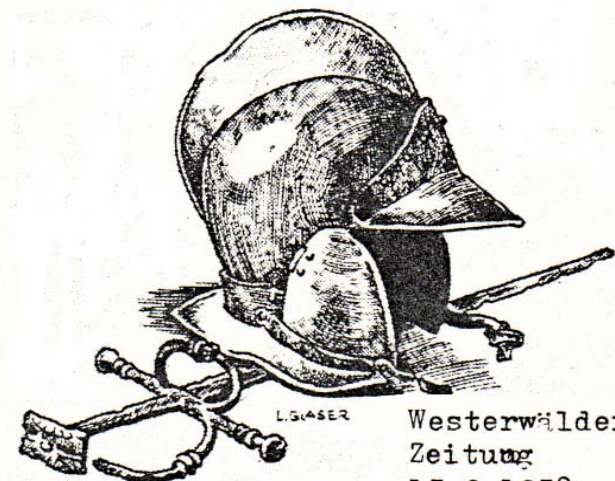
Das Heimatmuseum ein starker Anziehungspunkt

Im nächsten Jahr will es sich als Visitenkarte der Stadt präsentieren /
Im August über 2000 Besucher

HACHENBURG.
Wenn das Heimatmuseum auch keine schweren Rüstungen und Feldschlangen aufzuweisen hat, so bietet es an Sehens- und Beachtungswerten genug, um bescheidenen Ansprüchen gerecht zu werden. Das Wesentliche liegt bekanntlich jenseits der Dinge, und man will keineswegs ein Raritätenkabinett unterhalten. Damit ist nicht gesagt, daß die Dinge zumal hier, wo sie im Leben der Menschen eine Rolle spielten, unwesentlich sind. Die Bezeichnung „toter Gegenstand“ ist eine relative. Welche Bedeutung er einmal für seine Besitzer hatte und für uns zum Verständnis des Gewesenen hat, das ist das Ausschlaggebende.

Mag für manchen ein auf Schweinsleder geschriebenes Dokument ein Buch mit sieben Siegeln sein, die Schönheit der Handschrift allein kann ihm vielleicht mehr besagen, als es die Worte vermögen.

Die Aufgaben, die vor uns liegen, sind vielgestaltig und erfordern Liebe zur Sache und viel Idealismus. Zuvor aber müssen die einzelnen Schaustücke in einen würdigen, anschauenswerten Zustand gebracht werden. Ein Anfang dazu ist bereits gemacht. So wurde ein bisher rostgeschwärzter, aus einem Stück getriebener Helm spanischen Stils (Morion) auf Hochglanz gebracht und wird künftig ein Schmückstück der Sammlung darstellen. (Unser Bild). Nun erst kommen die Feinheiten der Gravuren, welche auf der einen Helmseite Sankt Mar-



Westerwilder
Zeitung
15.9.1958

tin den Mantel zerteilend; auf der anderen Sankt Georg den Drachen tötend und der auf Helmraupe beiderseits Tournierdarstellungen zeigen, prägnant zur Geltung.

Ein neuer Fund ist ein aus Stein gehauener Kopf, vermutlich heidnischen Ursprungs, der beim Aufbruch eines alten Mauerwerks (Altstädter Kirche) zum Vorschein kam. Rein statistisch gesehen, dürfte es immerhin interessieren, daß der Monat August 2160 Besucher, die aus allen Gauen Deutschlands, aus Holland, Belgien, Dänemark, Luxemburg, Frankreich, Tirol und der Schweiz kamen, in das Hachenburger Heimatmuseum führte. Diese Tatsachen möchten auch den Einheimischen etwas nachdenklich stimmen.

Wir sind bestrebt, das Heimatmuseum zu einem Anziehungspunkt der Stadt zu machen. Der Fremde, der es im nächsten Jahre besucht, soll angenehm überrascht sein und er nicht allein. Berechtigter Lokalstolz nennt den Alten Markt „die gute Stube“, möge er berechtigt werden, das Heimatmuseum als „die Visitenkarte“ Hachenburgs zu bezeichnen. L. Glaser

Werkstatt arbeitet Stadtgeschichte auf

Verein in Hachenburg aus der Taufe gehoben – Wertvolles Engagement

Ein neuer Verein will in Hachenburg Historie bewahren. Am Wochenende wurde eine Geschichtswerkstatt aus der Taufe gehoben.

HACHENBURG. Auf der Gründungsversammlung im großen Sitzungssaal der Verbandsgemeinde wurde am Freitag die neue „Geschichtswerkstatt Hachenburg e.V.“ ins Leben gerufen. Der Verein unter der Initiative von Dr. Wolfgang Möhring, Karl-Wilhelm Breidenstein und Bruno Struif hat es sich zur Aufgabe gemacht, Tausende unerschlossener Dokumente aufzuarbeiten und somit das Erbe der Stadt Hachenburg zu bewahren und zu bereichern.

Der Saal füllte sich mit Interessierten Hachenburgern aller Altersgruppen. Bürgermeister Peter Klöckner sah die Gründung des Vereins angesichts so vieler Besucher als ein wertvolles Engagement für die Stadt. Besonders freu-

ten sich die Initiatoren über die Anwesenheit der 99-jährigen Zeitzeugin Hildegard Sayn aus Altenkirchen, die dem Verein leihweise zwei historische Stücke aus Privatbesitz zur Verfügung stellte. Möhring, der mit 83 Jahren das Stadtarchiv verwaltet, zierte zur Begrüßung den ehemaligen Bundespräsidenten Richard Weizsäcker: „Wer seine Geschichte nicht kennt, lebt an einem fremden Ort.“ Struif formulierte die Begeisterung für die Stadt märchenhaft: „Wir küssen die Geschichte wach, wie aus einem Dornröschenschlaf.“

Als spannendes Beispiel, welche geschichtlichen Elemente der Verein in Zukunft ans Licht bringen könnte, hielt Struif einen Themenvortrag über eine starke Frau aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Nach dem Tod ihres Mannes und ihres einzigen Sohnes wurde Gräfin Luise Juliane in Hachenburg vom Fürstbischof Franz Wilhelm

belagert. Als „Hungergräfin“ geschmäht musste sie mit ihren beiden Töchtern 1637 aus der Stadt fliehen. Franz-Wilhelm ließ sich als Dominus von Hachenburg huldigen. Erst nach Ende des Krieges 1648 setzte Luise ihren Erbrechtsanspruch gegen die Brüder Wartenberg durch, obwohl Frauen zu jener Zeit kein Anrecht auf Erbschaft besaßen. Die Grafschaft wurde an die Töchter Ernestine und Johanna weitervererbt und teilte sich daraufhin in Sayn-Hachenburg und Sayn-Altenkirchen.

Struif, der das Buch „Spuren einer Residenzstadt“ über Hachenburg geschrieben hat, begrüßte es, dass im nächsten Jahr eine neue Chronik aus „einer anderen Sichtweise“ von Dr. Stefan Grathoff erscheinen wird. Struif selbst schreibe auch an einem neuen Buch über Hachenburg. Er betonte aber, dass die Werke nicht in Konkurrenz zueinander stünden, sondern sich er-

einer Dokumentation zur Geschichte des früheren Heimatmuseums und dessen Inventar

2. Ausschuss „Bürgerbefragung“ mit dem Ziel der Befragung älterer HachenburgerInnen als Zeitzeugen interessanter Begebenheiten und stadtgeschichtlicher Ereignisse.

In der Dokumentation zum früheren Heimatmuseum sollen viele Daten und Fakten zusammengetragen werden:

- Zeitungsberichte
- Fotos von den Museumsräumen und Museumsgegenständen
- Museumsbetreuung
- Besucherzahlen, soweit ermittelbar
- Inventarlisten und Klärung, was noch vorhanden ist, was an Leihgeber zurückgegeben wurde und was verschwunden ist
- Auswertung sonst. Unterlagen zum Thema „Heimatmuseum“.

Bei dem Ausschuss „Heimatmuseum“ machen Simone Lenko, Dr. Wolfgang Möhring, Eberhard Mauer und Bruno Struif mit.

Der Ausschuss „Bürgerbefragung“ soll insbesondere

- einen Fragebogen als Leitlinie für Interviews erarbeiten
 - Liste der zu befragenden BürgerInnen erstellen
 - juristische Aspekte klären (u.a. Persönlichkeitsschutz)
 - die benötigte Technikausstattung zum Interview und zur Dokumentation von Geschehnissen (u.a. Voice-Recorder, Videokamera, Laptop mit Scanner) spezifizieren und
 - Strategien zur Auswertung/Nutzung des Materials entwickeln.
- Bei dem Ausschuss „Bürgerbefragung“ machen bisher Dr. Stefan Grathoff, Sabine Herrmann, Dr. Möhring und Rebecca von der Mühlen mit.

Weitere Interessenten sind bei den Ausschüssen willkommen und können sich beim Vorstand melden. Zur Bildung weiterer Ausschüsse und die Organisation der Vereinsarbeit will der Vorstand ein Konzept entwickeln. Hierbei geht es u.a. um

- die weitere Aufarbeitung der Stadtgeschichte
- die Unterstützung der Arbeit des Stadtarchivs
- Aktivitäten zur Realisierung eines Residenzstadtmuseums
- Massnahmen z. Erhaltung/Förderung Hachenburger Mundart

Ja-Stimmen: 23 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 1

einstimmig bei einer Enthaltung der Betroffenen angenommen. Sabine Herrmann nahm die Wahl an.

TOP 9: Wahl der Kassenprüfer

Vorgeschlagen wurden Karl Ludwig Bonn und Uwe Hummrich. Beide wurden in einem gemeinsamen Wahlgang mit

Ja-Stimmen: 22 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 2

einstimmig bei zwei Enthaltungen der Betroffenen gewählt. Karl Ludwig Bonn und Uwe Hummrich nahmen die Wahl an.

TOP 10: Festlegung des Jahresmitgliedbeitrags

Vom Vorstand wurde ein Jahresmitgliedsbeitrag in Höhe von 30,00 € vorgeschlagen. Der Betrag wird im ersten Jahresquartal mittels Einzugsermächtigung eingezogen. Dieser Vorschlag wurde mit

Ja-Stimmen: 24 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

ohne Diskussion einstimmig angenommen.

TOP 11: Organisation der Vereinsarbeit, Bildung von Ausschüssen

Der Vorsitzende stellte fest, dass Vorschläge durch den Vorstand diskutiert und erarbeitet werden müssen, die in der nächsten Mitgliederversammlung vorgestellt werden. Er erläuterte einige Punkte der Vereinsarbeit und schlug konkret die Bildung von zwei Ausschüssen vor:

1. Ausschuss „Heimatismuseum“ mit dem Ziel der Erstellung



Strahlende Gesichter bei der Vereinsgründung. Die Macher der Hachenburger Geschichtswerkstatt (von links): Eberhard Mauer (Schatzmeister), Sabine Herrmann (Schriftführerin), Bruno Struif (Vorsitzender), Dr. Wolfgang Möhring (Archivar) sowie Karl-Wilhelm Breidenstein (stellvertretender Vorsitzender). ■ Foto: Denise Hülpiusch

gänzen würden. Klöckner lobte die Arbeit Dr. Grathoffs und freute sich schon auf die Publikation. „Die Stadtchronik könnte über tausend Seiten beinhalten,“ sagte er, „trotzdem bleiben Hunderte von Fragen zur Stadtgeschichte noch immer offen.“ Viele davon wird die Geschichtswerkstatt in den nächsten Jahren wohl beantworten können. Struif konstatierte, die gräfliche Linie Hachenburgs habe immer einen besonderen Bezug zur Zisterzienser Abtei

Marienstatt gehabt. So wurde Abt Andreas Range in besonderer Weise begrüßt und stellte Archivverwalter Hermann Herzog vor, der künftig die Arbeit der Geschichtswerkstatt mit dem immensen Klosterwissen unterstützen kann. Neuere Erkenntnisse der Geschichtswerkstatt würde der Verein gerne in Form eines Residenzstadtmuseums veröffentlichen. Ob und wie ein solches Museum realisierbar sein wird, konnte an diesem Abend nicht endgültig

geklärt werden. Allerdings herrschte Einigkeit darüber, kooperative Kontakte zum bestehenden Landschaftsmuseum, das in Trägerschaft des Landkreises steht, zu halten. Bei der anschließenden Wahl wurde Bruno Struif Erster Vorsitzender, Karl-Wilhelm Breidenstein Zweiter Vorsitzender, Sabine Herrmann Schriftführerin, Eberhard Mauer Schatzmeister, Uwe Hummerich und Karl-Ludwig Bonn Kassenprüfer.

Thomas Sonnenschein

Die Hachenburger Hungergräfin und der Fürstbischof von Osnabrück

Kurzfassung des Vortrags auf der Gründungsversammlung von B. Struif

1632 stirbt Graf Ernst von Sayn, der auf dem Hachenburger Schloß regierte. Kurz vor seinem Tode verfasste er ein Testament, in dem er seine Frau Luise Juliane, eine geborene Gräfin von Erbach, mit den 3 Kindern Ernestine, Johannette und Ludwig als Erben einsetzt. Der junge Erbgraf Ludwig stirbt jedoch 1636 im Alter von 7 Jahren. Die Nachricht vom Tode des Erbgrafen verbreitet sich schnell und erreicht auch den Kurfürsten und Erzbischof von Köln Ferdinand von Bayern. Die Grafschaft Sayn, kurkölnisches Lehen, wird von Ferdinand als „heimgefallenes“ Lehen deklariert, da Luise Juliane und ihre Töchter hinsichtlich der Grafschaft nicht erbberechtigt seien, da diese ein reines „Mannslehen“ gewesen sei. Ferdinand gibt nun Stadt, Schloß und Amt Hachenburg an seinen Vetter Franz Wilhelm, Graf von Wartenberg, Bischof von Osnabrück, Minden und Verden. Franz Wilhelm war der Sohn von Ferdinand Herzog in Bayern, ein jüngerer Bruder des zuvor regierenden bayerischen Herzogs, und erhielt den Namen „Graf von Wartenberg“, da sein Vater eine Bürgerliche geheiratet hatte und daher die Kinder keinen Anspruch mehr auf den Herzogtitel hatten.

Franz Wilhelm nennt sich nun zusätzlich „Dominus in Hachenburg“ und möchte seine Herrschaft in Besitz nehmen. Doch Luise Juliane wehrt sich und kämpft mit allen Mitteln um das Erbe ihres Mannes. Da sie das Hachenburger Schloß nicht verlassen will, sendet nun Franz Wilhelm osnabrückische Soldaten nach Hachenburg, die den Nahrungsmittel-Transport zum Schloss unterbinden, um die Gräfin auszuhungern und zur Aufgabe zu zwingen. Diese Situation brachte der Gräfin die Bezeichnung „Hungergräfin“ ein. Sie muß bei Nacht und Nebel Hachenburg verlassen und flüchtet mit den Kindern auf die Freusburg. Doch auch von hier wird sie, diesmal durch kurtrierische Truppen, vertrieben und begibt sich auf Schloß Friedewald, wo sie sich unter den Schutz des Kaisers stellen lässt. Franz Wilhelm kommt 1638 nach Hachenburg, um sich huldigen zu lassen. Er bringt einige Franziskanermönche mit, die später das Franziskanerkloster (heutige kath. Kirche) errichten. Im westfälischen Frieden wird jedoch Stadt, Schloß und Amt Hachenburg an Luise Juliane zurückgegeben, die ihre Ansprüche mit Hilfe der Schweden durchsetzen konnte.

Franz Wilhelm starb 1661 und wurde in Altötting begraben. Luise Juliane teilte 1652 die Grafschaft und gab Sayn-Hachenburg an Ernestine und Sayn-Altenkirchen an Johannette. Sie starb 1670 und wurde in einem schönen Zinksarg begraben, der in einer Gruft der Hachenburger Schlosskirche steht.

TOP 5: Wahl des ersten Vorsitzenden

Es lag nur ein Vorschlag vor: Bruno Struif. Der Vorschlag wurde mit

Ja-Stimmen: 23 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 1

einstimmig bei einer Enthaltung des Betroffenen angenommen. Bruno Struif nahm die Wahl an und war und übernahm damit die Leitung der Versammlung.

TOP 6: Wahl des zweiten Vorsitzenden

Es lag nur ein Vorschlag vor: Karl-Wilhelm Breidenstein. Der Vorschlag wurde mit

Ja-Stimmen: 23 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 1

einstimmig bei einer Enthaltung des Betroffenen angenommen. Karl-Wilhelm Breidenstein nahm die Wahl an.

TOP 7: Wahl des Schatzmeisters

Es lag nur ein Vorschlag vor: Eberhard Mauer. Der Vorschlag wurde mit

Ja-Stimmen: 23 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 1

einstimmig bei einer Enthaltung des Betroffenen angenommen. Eberhard Mauer nahm die Wahl an.

TOP 8: Wahl des Schriftführers

Es lag nur ein Vorschlag vor: Sabine Herrmann. Der Vorschlag wurde mit

viel Erfolg.

TOP 2: Referat von Bruno Struif

Bruno Struif, der Verfasser des Buches „Hachenburg – Zeitspuren einer Westerwälder Residenzstadt“ gab in seinem 20minütigen Vortrag einen interessanten Einblick in die Geschichte der „Hachenburger Hungergräfin und des Fürstbischofs von Osnabrück“. Diese Episode aus der Hachenburger Geschichte war auch ein Beispiel für die künftige Arbeit der Geschichtswerkstatt Hachenburg e.V. und wurde mit großem Beifall aufgenommen.

TOP 3: Einsammeln und dokumentieren der Anträge auf Mitgliedschaft im Verein, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Von den 44 Anwesenden stellten 24 einen Aufnahmeantrag in den Verein. Damit war die Versammlung mit 24 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern laut Satzung beschlussfähig (Mitgliederliste: siehe Anlage).

TOP 4: Beratung und Beschlussfassung über die Satzung des Vereins „Geschichtswerkstatt Hachenburg e.V.“

Bruno Struif erläuterte die allen Anwesenden vorliegende Satzung. Insbesondere die Aufgaben, die der Verein sich stellt, wurden eingehend besprochen. Die Satzung wurde mit

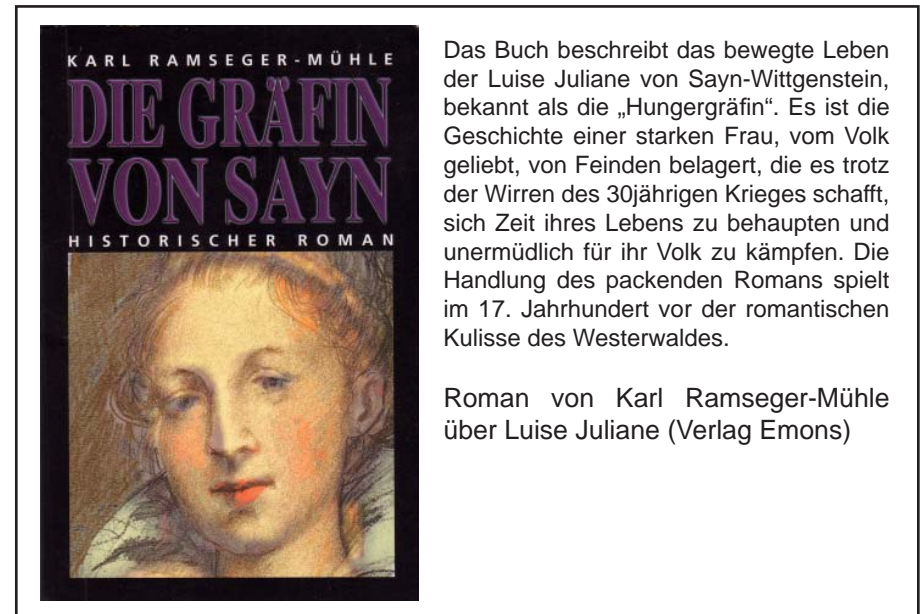
Ja-Stimmen: 24 Nein-Stimmen: 0 Enthaltungen: 0

einstimmig angenommen (die Enthaltung von Volker Ecker, der u.a. eine Ortsgeschichte von Höchstenbach verfasst hat, bleibt unberücksichtigt, da er bisher noch keinen Mitgliedsantrag gestellt hat).



Epitaph für Franz Wilhelm in der Stiftskirche von Altötting

Der Totenmann mit Kardinalshut hält eine Schrifttafel in Händen, auf der steht „ORATE PRO FRANCISCO GUILIELMO PECCATORE“ – Betet für Franz Wilhelm den Sünder. Die Umschrift lautet: S(anctae) R(omanae) E(cclesiae) CARD(inal) RATISB(onensis) OSNAB(rugensis) MIND(ensis) VERD(ensis) EPISC(opus) HIC AN(ni) LVII ET BONNAE PRAEP(ositus) COM(es) A WARTENBERG & SCHAUMBURG DOM(inus) IN WALDT & HACHENBERG – Der Heiligen Römischen Kirche Kardinal, Bischof von Regensburg, Osnabrück, ... Graf von Wartenberg & Schaumburg, Herr in Waldt & Hachenberg (Hachenburg). Neben seinem Hauswappen unten in der Mitte (weiß-blaue Rauten mit bayerischem Löwen) befindet sich links davon das Hachenburger Wappen mit Stadttor – ohne saynischen Löwen.



Das Buch beschreibt das bewegte Leben der Luise Juliane von Sayn-Wittgenstein, bekannt als die „Hungergräfin“. Es ist die Geschichte einer starken Frau, vom Volk geliebt, von Feinden belagert, die es trotz der Wirren des 30jährigen Krieges schafft, sich Zeit ihres Lebens zu behaupten und unermüdlich für ihr Volk zu kämpfen. Die Handlung des packenden Romans spielt im 17. Jahrhundert vor der romantischen Kulisse des Westerwaldes.

Roman von Karl Ramseger-Mühle über Luise Juliane (Verlag Emons)



P r o t o k o l l

der Gründungsversammlung
„Geschichtswerkstatt Hachenburg e.V.“

Datum: Freitag, 14.11.2008

Ort: Großer Saal der Verbandsgemeindeverwaltung, Gartenstr.
11, 57627 Hachenburg

Zeit: 20.00 - 22.15 Uhr

Anwesende: s. Liste

Protokollführer: Dr. Wolfgang Möhring, Sabine Herrmann

1. Begrüßung
2. Referat von Bruno Struif
3. Einsammeln und dokumentieren der Anträge auf Mitgliedschaft im Verein, Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Beratung u. Beschlussfassung über die Satzung des Vereins „Geschichtswerkstatt Hachenburg e.V.“

5. Wahl des ersten Vorsitzenden
6. Wahl des zweiten Vorsitzenden
7. Wahl des Schatzmeisters
8. Wahl des Schriftführers
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Festlegung des Jahresmitgliedbeitrags
11. Organisation der Vereinsarbeit, Bildung von Ausschüssen
12. Termine der nächsten Sitzungen
13. Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung

Im Namen des Initiativ-Ausschusses begrüßte Versammlungsleiter Dr. Wolfgang Möhring die Anwesenden - erfreut über das große Interesse der BürgerInnen. Persönlich begrüßt wurden Abt Andreas Range und Archivar Hermann Herzog der Abtei Marienstatt, Bürgermeister Peter Klöckner und Stadtschreiber Dr. Stefan Grathoff. Er entschuldigte Rektor Dr. Erich Keller (Fachhochschule Schloss Hachenburg), Dr. Manfred Ehrenwerth (Leiter des Landschaftsmuseums Westerwald) und Wilfried Breuer (Ortsvorsteher Stadtteil Altstadt). Frau Hildegard Sayn (99 Jahre) aus Altenkirchen liess es sich als hochinteressierte Mitarbeiterin an der Hachenburger Geschichte nicht nehmen, an der Gründung teilzunehmen. Sie überreichte der Geschichtswerkstatt zwei von ihr erstellte Publikationen und wurde mit großem Beifall begrüßt.

Bürgermeister Klöckner, der dankenswert die Gründung durch den Initiativausschuss intensiv unterstützt hat, war erfreut über die Anzahl der interessierten Anwesenden, die sich für die Erschließung der Hachenburger Geschichte ehrenamtlich zur Verfügung stellen wollen.

Der Bürgermeister sagte, dass es im historischen Bereich von Hachenburg noch viel aufzuarbeiten und zu entdecken gebe. Er stellte der „Geschichtswerkstatt Hachenburg e.V.“ als Geschäftsstelle Räume im Archiv in der Perlengasse zur Verfügung, da man momentan über keine andere Möglichkeit verfüge. Er wünschte der „Geschichtswerkstatt Hachenburg e.V.“